

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

8 (10.1.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 8.

Erscheint täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Donnerstag den 10. Januar

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

K. Durlach, 10. Jan. [Kinder-Gisfest Durlach.] Der Gispater Durlach, Herr Obersteuer-Kommissär Abele, in dessen Busen im Gegensatz zu seinem frostigen Namen „Gispater“ ein recht warmes Herz für Kinder schlägt, beschloß — auf die Gunst des Weitermachers Petrus bauend — am Mittwoch seinen Giskindern ein besonderes Fest zu veranstalten. Der Himmel selbst scheint sich über das Vorhaben des allverehrten Gispaters gefreut zu haben; wie noch selten strahlte hell und klar die Sonne freundlich herab vom blauen, wolkenfreien Himmel, als die muntere Kinderschaar dem Sammelplatz zueilte. Nachdem die etwa 300 Köpfe starke, bunte Schaar geordnet war, setzte sie sich unter Borantritt der Musik in Bewegung und marschierte in geschlossenen Reihen auf den Eisplatz, wo ihrer warme Wienerwürstchen — 600 an der Zahl — harrten. Es war eine Freude und das Herz ging einem auf, die fröhliche Kinderschaar sich so munter tummeln zu sehen. Kein Miston, keine Ungezogenheit oder gar Rohheit störte das schöne Fest — wieder ein neuer Beweis dafür, wie unbegründet und haltlos die Anklagen Jener sind, die stets nur von „der guten, alten Zeit und Kinderzucht“ orakeln und die „besondere Verrohung der Jugend heutiger Zeit“ als besonders beliebtes Kapitel traktieren — freilich nur in der längst „durchschaute“ Absicht, die ihren Händen entwundene, alte Fuchtel wieder schwingen zu dürfen. — Graf Appiani, Ihr seid erkannt. — — — Weiterkeit ist eben der Himmel, unter dem Alles gedeiht — Gift ausgenommen. Das Kind braucht Freude; sie ist ihm so notwendig wie der jungen Pflanze Licht und Wärme. Laßt Ihr Euern Kleinen keine erlaubten Freuden, so verfallen sie ganz naturgemäß — auf unerlaubte, auf Thorheiten. — Die Freude war gestern auf allen Gesichtern zu lesen. Ein kleiner „sozialer Ausgleich“ war's, das Fest, wo arm und reich, vornehm und gering nach dem Grundsatz: „Gleiches Recht für Alle!“ sich vergnügte, sich

tummelte. Möchte sie doch, die heranwachsende Generation, auch späterhin diesen vernünftigen Sinn sich erhalten und bewahren: sich, ob arm, ob reich, zu achten und zu fühlen als Kinder eines Vaterlandes, einer Nation. — Dann erst können wir mit Recht und in Wahrheit singen und sagen: Deutschland, Deutschland, über Alles — Lieber Alles in der Welt! — Die Giskinder aber haben alle Ursache, dem Gispater für die viele Mühe und „Springerei“, die er um das Zustandekommen des Gifestes gehabt, dankbar zu sein; denn trotz seines Namens schickte der Gispater ob der vielen Arbeit auf dem Eise ganz rechtsschaffen. Der Gispater erwartet nun zum Schluß von allen Giskindern, daß sie sich für die genossene Freude auch recht dankbar erweisen, ihren Eltern im neuen Jahre recht folgsam sind und ihren Lehrern in der Schule nicht so viel Verdruß bereiten. Das wäre der schönste Dank ihrerseits, meint er.

* Heidelberg, 9. Jan. Heute Vormittag hatte eine Abordnung des hiesigen Schützenfestausschusses, bestehend aus den Herren Oberbürgermeister Dr. Wildens, Oberschützenmeister Koesler und Stadtrath Ditteneh eine Audienz bei Sr. Königl. H. dem Großherzog in Karlsruhe, um denselben um Annahme des Protektorats über das im Juli hier stattfindende XVIII. Verbandsschießen des bad. Landesschützen-Vereins, sowie des Pfälzischen und Mittelrheinischen Schützenbundes zu bitten. S. Königl. H. nahm das Anerbieten huldvollst an, sagte ferner seinen Besuch zu und stellte eine Ehrengabe für das Preischießen in Aussicht.

* Gengenbach, 9. Jan. Herr Oberförster Mezel, der vor einigen Wochen in Freiburg verschieden ist und Ende der 60er und Anfang der 70er Jahre hier angestellt war, hat der hiesigen evangelischen Gemeinde das schöne Legat von 5000 Mk. vermacht. Ein schönes Zeichen von Anhänglichkeit an unser „bad. Nizza“ und die evangelische Kirche.

Deutsches Reich.

* Berlin, 9. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht die Bestimmungen für die 200-Jahrfeier am 17. Januar, wonach um 9½ Uhr

Vormittags sämtliche Fahnen und Standarten des Gardekörps einschließlich des Lehr.-Inf.-Bat. 2c. mit frischem Lorbeer geschmückt, vom Schloß nach dem Zeughause gebracht werden. Um 9¼ Uhr sind im Lichthofe des Zeughauses versammelt: Die hier anwesenden Prinzen des Königl. Hauses, die im Gardekörps dienenden bezw. in hiesigen Dienststellungen befindlichen Prinzen regierender Häuser, das Allerhöchste Hauptquartier 2c. Der Kaiser trifft um 10 Uhr im Zeughause ein und begibt sich nach dem Abschreiten der Truppenaufstellung in den Lichthof. Die Leibeskadron und die Leibkompagnie folgen dem Kaiser und nehmen wie bei der Feier am 1. Januar 1900 Aufstellung und verlossen nach der Feier mit den Fahnen und Standarten das Zeughaus und nehmen vor demselben Aufstellung. Alsdann folgen militärische Formationen. Am 18. Jan. ist in der Garnisonskirche feierlicher Gottesdienst abzuhalten. Derauf findet das Krönungs- und Ordensfest statt.

* Berlin, 9. Jan. [Reichstag. 21. Sitzung.] Bei fast leerem Hause setzte der Reichstag heute die erste Lesung des Entwurfs, betr. das Urheberrecht an Werken der Literatur und Tonkunst, fort. Abg. Dr. Dertel (Bund der Landw.) polemisierte mit gutem Humor die Ausführung des sozialdemokratischen Abg. Dr. Diez, der da meinte, eine gute Organisation sei besser als dies Gesetz. Der Redner erinnerte an die Streitigkeiten zwischen der sozialdemokratischen Buchdruckerorganisation und dem Abg. Schönlan! Leipzig und meint, es müßten auch gesetzgeberige Maßnahmen gegen das Einmenden der Privatbriefe bezw. gegen den nichtberechtigten Nachdruck von Privatbriefen ergriffen werden. Im Uebrigen wünscht Redner eingehende Kommissionsberatung zur Beseitigung mancher Unklarheiten und Unvollkommenheiten. Abg. Schrader (freis. Volksp.) nahm im Großen und Ganzen eine zustimmende Haltung ein. Staatssekretär Nieberding vertheidigt die Bestimmung, betr. den Schutz der Presse gegen unbefugten Nachdruck, und wies darauf hin, daß in Frankreich die diesbezüglichen Bestimmungen noch schärfer seien. Es sprach noch der Abg. Rinteln-Meinigen (Centr.), worauf

Feuilleton.

8)

Der Haide-Baron.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Sie schritten durch einen schmalen, dunklen Gang, der durch mehrere eiserne Thüren abgetheilt war, welche der wunderliche Greis stets vorsichtig wieder abschloß, bis sie endlich eine Art Halle erreichten, welche wieder mit zwei Kanonen und einer Reihe spitzer Ballisaden versehen war. Eine der Letzteren wich durch einen Druck geräuschlos beiseite und Gerhard erblickte eine breite, gußeiserne Wand, in welcher sich mehrere jener schießartigen Oeffnungen, die er von draußen schon bemerkt hatte, jetzt aber erst zu begreifen vermochte, befanden und durch welche die Halle ihr Licht empfing.

Unserm jungen Maler begann es wieder recht unbehaglich zu werden. Litt der Großvater vielleicht an periodischem Wahnsinn? — Trotz des Pfarrers, der einen sehr sympathischen Eindruck auf ihn gemacht und ihn so ahnungslos wohl nicht in irgend eine Gefahr hätte gehen lassen, wollte die unheimliche Empfindung in dieser mehr als seltsamen Umgebung ihn doch nicht verlassen.

Am Ende der Wand öffnete der Alte eine schwarze Thür und trat in ein behaglich ausgestattetes Gemach, das er hinter dem eintretenden Enkel wieder verschloß.

Dieser blickte mit einem Gefühl der Erleichterung umher, weil ihn die Möbel ringsum in ihrer alterthümlichen Einfachheit und Solidität wie liebe Bekannte zu begrüßen schienen. Das war ja ganz und gar der alte traute Raum, in welchem er, vom dem Großvater geliebt und behütet, als Kind gespielt, als heranwachsender Knabe geträumt und gearbeitet hatte.

„Setze Dich,“ unterbrach die Stimme des Alten seine Gedanken, „hier wirst Du Dich hoffentlich wieder heimisch fühlen.“

„Ja, Großvater, hier finde ich, Gott sei Dank, das Nest des alten Wiking unverfehrt wieder.“

Der Greis, welcher sich in einen Lehnstuhl niedergelassen, nickte, ein leichtes Lächeln glitt wie ein Sonnenstrahl über das strenge Gesicht. Der schlaue Enkel hatte des Großvaters schwache Seite in dem Wortspiel mit „König Wiking,“ wie Wittekind im Volksmunde hieß, gepackt.

„Ja,“ sagte er, vor sich hinblickend, „die alte Ehrlichkeit schwindet auch aus den Bergen, der Fortschritt, wie sie die Neuerungen heißen, reißt Himmel und Hölle ein, will dem Herrgott

in seine Allmacht hineinpfeuschen und den Blitz herunterholen aus den Wolken.“

„Das ist der Geist Gottes, welchen er seinen Menschenkindern verliehen,“ schaltete Gerhard ein, als der Alte innehielt.

„Mag sein, ich will's nicht schelten, — wollte davon auch nicht reden, sondern von jenen Neuerungen, welche die Menschheit in einen Abgrund reißen. Sie heißen es mit schönen Worten „Gewerbefreiheit,“ „Freizügigkeit“ und haben damit den gemeinen Mann an der Angel, weil das Wörtchen „frei“ allemal dabei sein muß wie anno 48, wo es auch der Köder war. Ich will's Dir an den Fingern herzhähen, daß alles Unglück daher stammt, — nämlich die zunehmende Unzufriedenheit oder der Klassenhaß, wie sie's heißen, die Genußsucht und Brunksucht, welche Verarmung, Betrug, Diebstahl und Mord nach sich ziehen, weil das Eine immer aus dem Andern folgt. Ich hab's an meinen Leuten erlebt, nichts als Unbarm und Verarmung erfahren. Was unsere Bauern anbetrifft, so frage sie nur selber, woher es kommt, daß ihre Dienstleute lieber in den Fabriken der großen Städte arbeiten, als daheim auf den Feldern. Und sieh, da hast Du die Erklärung für meine Festung. Weil ich mich vor den Nichtnutzigen, die mich, ihren früheren Herrn, hassen, schützen muß, weil ich in meiner eigenen Familie Rebellen habe,

die Vorlage an die Kommission verwiesen wurde. Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr. 2. Lesung des Etats.

Berlin, 9. Jan. Der Fregattenkapitän Bollmann ist mit der Vertretung des erkrankten Gouverneurs des Küstengebietes, Kapitän zur See Jaeschke, beauftragt worden.

* Berlin, 10. Jan. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Köln: In Obhligs entdeckte die Postbehörde eine weit verzweigte Diebes- und Hehlerbande, welche seit 2 Jahren Werthpäckete und Werthbriefe unterschlug. 7 Personen wurden verhaftet.

Wilhelmshaven, 9. Jan. Die Panzerdivision wird vorläufig noch nicht von China heimkehren. Die für dieselbe ausgebildeten Rekruten sollen sofort unter Führung des Kapitänsleutnant Berger nach China abgehen.

* Bromberg, 10. Jan. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Bromberg: 2 Schneiderlehrlinge in Culmssee erstickten vergangene Nacht an Kohlendioxidvergiftung.

Dresden, 8. Jan. Dem Londoner Korrespondenten der „Dresd. N. N.“ ist von dem Vorsitzenden der De Beers-Compagny folgende Erklärung zugegangen: „Die ganze Besteckungsgeschichte ist frei ertunden. Die De Beers-Gesellschaft hat niemals irgend einer Zeitung direkt oder indirekt welche Zuwendungen gemacht, besonders aber keinem deutschen Blatte. Die Gesellschaft ist erfreut, daß die „Köln. Ztg.“ durch die Anstrengung des Prozesses Dr. Limans in die Lage gesetzt ist, die Grundlosigkeit des falschen Gerüchts öffentlich darzulegen.“

* München, 10. Jan. Der Prinz-Regent hat mit seiner Vertretung bei den Festlichkeiten am 18. d. Mts. in Berlin den Prinzen Ruprecht beauftragt.

Reg, 9. Jan. Heute Nachmittag um 3 Uhr 10 Minuten ist der Schnellzug von Coblenz über den Brellbock gefahren und in den Wartesaal dritter Klasse eingedrungen. Der Unfall dürfte infolge Versagens der Bremse geschehen sein. Der Locomotivführer gab bereits vor der Einfahrt in den Bahnhof verzeufelte Nothsignale, sodaß die Aufmerksamkeit der Reisenden im Wartesaal dritter Klasse erregt wurde und diese sich rechtzeitig flüchten konnten. Die Locomotive steht ihrer ganzen Länge nach darum schließe ich mich ab von der Welt und lebe allein, ganz allein.

Seine Stimme, welche zuletzt wie grollender Donner geklungen, erstarb jetzt zu einem fast undeutlichen Gemurmel.

„Unsinn, was kümmert's Dich, wie ich mich bette,“ fuhr er nach kurzem Schweigen in seinem gewohnten kalten und strengen Ton fort.

„Ich danke Dir, daß Du auf meinen Ruf gekommen bist, muß Dir aber von vornherein die Hoffnung nehmen, als ob es wieder wie früher zwischen uns werden könne. Du hörtest nicht auf meine Wünsche, nicht auf meine Befehle, obwohl Du ein unmündiger Knabe warst, und ließt heimlich fort, um mir die zweite Schmach meines Lebens anzuthun. Jetzt bist Du mündig und somit Dein eigener Herr. Daß Du dennoch gekommen, wird seinen Grund in Deiner Weltklugheit haben, da Du, wie ich gehört, ein berühmter und weitgereister Mann sein sollst. Ich will Dich deshalb auch nicht tadeln.“

Es lag in den letzten Worten des Alten ein so ägender Spott, daß Gerhard ihn betroffen anblickte.

„Ich verstehe Dich nicht, Großvater,“ sagte er ruhig, „welchen andern Grund, als kindliche Liebe und reinste Freude, von Dir nicht ganz vergessen zu sein, sollte mein rasches Kommen denn haben?“

Der Alte blickte ihn spöttisch an. „Natürlich die Freude, daß ich mich Deiner auf einmal wieder erinnerte, — das meinte ich eben, die kindliche Liebe schenke ich Dir gerne. Mein Testament habe ich übrigens schon gemacht und — es wird kein Nota daran geändert. Das nur beiläufig, um Deine Freude zu dämpfen, mein Junge!“

(Fortsetzung folgt.)

im Wartesaal hart am Buffet. Verlegt wurde der Postassistent Köster am Kopf und Fuß durch herabfallendes Gestein; leicht verletzt ist ein Italiener am Kopf und an der linken Hand. Die Behörde war sofort zur Stelle. Die Aufräumungsarbeiten sind im Gange. Der Materialschaden ist erheblich. Der Wartesaal ist zum großen Theil verwüstet. Der Unfall hat hier große Aufregung hervorgerufen.

— Mit dem Großherzog Karl Alexander von Sachsen-Weimar (geb. 1818) ist, wie die „Münch. N. Nachr.“ schreiben, der älteste deutsche Bundesfürst gestorben. Jetzt ist die Altersfolge: Großherzog von Mecklenburg-Strelitz (1819), Prinzregent von Bayern (1821), Herzog von Sachsen-Meiningen (1826), Großherzog von Baden (1826), Herzog von Sachsen-Altenburg (1826), König von Sachsen (1828), Fürst von Schwarzburg-Sondershausen (1830), der in St. Gilgenberg bei Ansbach lebende fränke Fürst zu Lippe (1831), Herzog von Anhalt (1831), Fürst Reuß jünger Linie (1832), Prinzregent von Braunschweig (1837), Graf-Regent zur Lippe (1842), die Fürsten von Reuß älter Linie und Schaumburg-Lippe (1846), die Könige von Bayern und Württemberg (1848), Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt und Großherzog von Oldenburg (1852), Herzog-Regent von Mecklenburg-Schwerin (1857), Erbprinz von Reuß jünger Linie, dauernd mit der Vertretung des Fürstenthums beauftragt (1858), König von Preußen (1859), Regent von Sachsen-Koburg und Gotha (1863), Fürst von Waldeck (1865), Großherzog von Hessen (1868), Großherzog von Sachsen-Weimar (1876), Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, minderjährig (1882), Herzog von Sachsen-Koburg und Gotha, minderjährig (1884). Der verstorbene Großherzog von Sachsen-Weimar war der älteste deutsche Bundesfürst, sein Enkel und Nachfolger aber ist der jüngste regierende.

Österreichische Monarchie.

* Wien, 9. Jan. In Vertretung des Kaisers begibt sich der Kommandeur des 4. Armeekorps, Prinz Lobkowitz zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Weimar. Auch eine Offiziersdeputation des 64. Regts., dessen Oberst-Inhaber der Großherzog war, wird sich nach Weimar zur Leichenfeier begeben.

* Wien, 10. Jan. Einer hiesigen Blättermeldung zufolge begibt sich Erzherzog Franz Ferdinand in Vertretung des Kaisers nach Berlin, um anlässlich der Feier des Gedentages der Erhebung Preußens zum Königreich die Glückwünsche des Kaisers zu überbringen.

Frankreich.

* Marseille, 9. Jan. Die Lotsenboote, welche heute früh abgegangen waren, um dem Dampfer „Russie“ Hilfe zu bringen, konnten gegen die Heftigkeit der Wellen nicht aufkommen und mußten in den Hafen von Marseille zurückkehren. Hierauf versuchten Torpedoboote auf's Neue auszufahren, waren aber Angesichts der Verglebarkeit ihrer Anstrengungen ebenfalls genöthigt, zurückzukehren. Kanonen, mittelst deren Rettungsseile nach dem Schiffe geworfen wurden, konnten nur zweimal abgeschossen werden, wie es heißt, aus Mangel an Munition. Nach den letzten Nachrichten ist die „Russie“ mit Hilfe der Wellen der Küste einige Meter näher gekommen, ohne jedoch ihre Lage zu verbessern.

* Marseille, 10. Jan. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist es gelungen, mit dem gestrandeten Dampfer Russie durch den optischen Telegraph in Verbindung zu treten. Passagiere und Reisende leben. Alle Befahr scheint beseitigt zu sein. Man wartet für die Rettungsarbeiten das Eintreffen günstigeren Wetters ab. Die Passagiere, nicht das seemannische Personal sind der Vorsicht halber im Zwischenack untergebracht worden. Aus Toulon sind Kreuzer und Schlepper abgegangen, um die Rettungsarbeiten zu versuchen.

Holland.

Haag, 9. Jan. Das Befinden des Burenpräsidenten Krüger ist so günstig, daß eine vollständige Wiedergenesung in wenigen Tagen erfolgen dürfte. Krankheitsberichte werden nicht mehr ausgegeben.

England.

* London, 9. Jan. Die meisten Abendblätter sind darin einig, die Stelle in der Adresse

der englischen Pilger an den Papst, welche die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes befürwortet, zu verurtheilen, führen aber aus, daß der Aeußerung keinerlei politische Bedeutung beizumessen sei. Obgleich der Herzog von Norfolk Mitglied des letzten Kabinetts gewesen sei, habe er doch nur seine persönlichen Aeußerungen als Katholik zum Ausdruck gebracht.

Spanien.

* Madrid, 10. Jan. Ganz Spanien ist mit Schnee bedeckt. In Madrid sind 9 Grad Kälte.

Italien.

* Rom, 10. Jan. Der Gemeinderath ernannte einstimmig den Herzog der Abruzzi zum Ehrenbürger von Rom.

* Rom, 10. Jan. Nach einer amtlichen Mittheilung des Ministers der Posten und Telegraphen beträgt der Werth der im Zuge Turin — Rom gestohlenen Briefe etwa 1500 — 2000 Lire.

* Rom, 10. Jan. Die Lagune Venedigs ist zugefroren. Wölfe aus den Sabinerbergen wurden vor den Thoren Roms erlegt.

Rußland.

* Petersburg, 9. Jan. Für den verstorbenen Großherzog von Weimar ist eine zweiwöchentliche Hoftrauer angelegt. Großfürst Konstantin Konstantinowitsch begab sich gestern zum Leichenbegängniß nach Weimar.

* Petersburg, 9. Jan. Infolge Ausbruchs einer epidemischen Krankheit in dem Dorf Wladimirowka am Jarewki'schen Bezirke des Gouvernements Astrachan und infolge weiteren Auftretens der Epidemie in Tekebat-Tubet in der Kirgiser-Steppe wurde auf den Befehl des Kaisers Prinz Alexander Petrowitsch von Oldenburg dorthin abgeordnet, um in den südlichen Gouvernements alle Maßregeln zu treffen, die ihm zur Bekämpfung der Epidemie nöthig erscheinen.

Türkei.

* Konstantinopel, 10. Jan. [Wiener Bureau.] Hier ist ein Pestfall mit tödtlichem Ausgang festgestellt worden. Die Sanitätsbehörde traf alle nöthigen Vorsichtsmaßregeln.

Amerika.

* New-York, 10. Jan. Mc. Kinley hatte eine gute Nacht. Die Krankheit scheint schnell zu verschwinden.

Die Unruhen in China.

* Washington, 9. Jan. Die Vereinigten Staaten haben vorgeschlagen, daß über die Fragen bezüglich der Entschädigung und der Abfassung der neuen Handelsverträge mit China eine internationale Kommission berathen soll, welche entweder in Washington oder der Hauptstadt einer der anderen verbündeten Mächte ihren Sitz haben könnte. Der Gesandte Conger telegraphirt, er habe Grund zu glauben, daß die Kaiserin von China sich der Annahme der von den Mächten gestellten Forderungen widersetze.

* Petersburg, 10. Jan. Wie der „Russ. Telegr. Ag.“ aus Peking vom 7. d. Mts. gemeldet wird, ordnete der Kaiser von Rußland an, daß die seit einiger Zeit seitens der Russischen Bank geleitete Vertheilung von Reis an die Armen von Peking während des ganzen Winters fortgesetzt werden soll. Gegenwärtig besteht diese Vertheilung an 4 Punkten der Stadt in einer Anzahl von mehr als 10 000 Portionen Reis.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* Kapstadt, 9. Jan. Eine Abtheilung von 50 Radfahrer-Freiwilligen, welche am Sonnabend von hier aufbrachen, besetzten Wickeneerkloof am Sonntag und geriethen Nachmittags mit einer vorgeschobenen Burenabtheilung in ein Gefecht. Der Feind wurde zurückgeworfen und lagert auf der anderen Seite des Passes. Die Radfahrer suchten vor den Buren in den Besitz des Passes zu gelangen, die Buren suchten die Radfahrer abzuschneiden. Den Radfahrern gelang es, den Paß zu nehmen und halten ihn besetzt. Drei Radfahrer wurden getödtet, 23 verwundet, darunter der Führer des Radfahrerkorps.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Erstattung der Jahresberichte der Gewerbeaufsichtsbeamten betreffend.

An sämtliche Bürgermeisterrämter des Bezirks:
Nr. 537. Um einer Anordnung des Reichsamts des Innern nachzukommen, wodurch neue Bestimmungen über Form und Inhalt der Jahresberichte der Fabrikinspektionen getroffen werden, hat das Großh. Ministerium des Innern verfügt, daß zur Ergänzung des Verzeichnisses der durch die Oktobererhebung v. 98. festgestellten gewerblichen Betriebe nachträglich noch für sämtliche Bäckereien und Konditoreien, Buchdruckereien, Schriftgießereien und Bürsten- und Pinselmachereien entsprechende Fragearten ausgefüllt werden sollen.

Die Bürgermeisterrämter erhalten deshalb mit nächster Post bezw. durch die Amtsboten die voraussichtlich erforderliche Anzahl Formulare zur alsbaldigen Ausfüllung durch die Betriebsinhaber und Wiedervorlage sodann.

Sollten sich die Fragearten als unzureichend erweisen, so sind wir in der Lage, auf Ansuchen weitere Exemplare abzugeben.
Durlach den 7. Januar 1901.

Großh. Hoheitliches Bezirksamt:
Turban.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 14. I. Monats das 2. Sechstel an direkten Steuern (Grund-, Häuser-, Beförsterungs-, Gewerbe- und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitz des Steuerpflichtigen befindlichen Steuereinnahmestelle einzuzahlen ist.

Nichteinhaltung des Verfalltermins hat Mahnung zur Folge, wofür an den Mahner eine Gebühr von 20 S zu entrichten ist.
Dretten den 3. Januar 1901.

Großh. Finanzamt:
Sammet.

Bekanntmachung.

Die Sprechstunden des Bürgermeisters betreffend.

Laut Gemeinderathsbeschl. vom 8. d. Mts. werden die Sprechstunden des Bürgermeisters wie folgt festgesetzt:

am Montag, Donnerstag, Freitag und Samstag von Vorm. 10 bis 12 Uhr;

am Dienstag von Nachm. 4 bis 6 Uhr und

am Mittwoch von Vorm. 9 bis 12 und Nachm. von 3 bis 6 Uhr.

In den übrigen Bureauezeiten steht der Bürgermeister nur in dringenden Fällen zur Verfügung des Publikums.

Durlach den 8. Januar 1901.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt.

Franz.

Brennholz-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt aus ihren Waldungen

Freitag den 11. Januar, Vormittags 9 Uhr,

in Nagel's Halle in Durlach öffentlich versteigern:

Aus Dist. I. Oberwald, Dist. VI. Graucker und Dist. VII. Bergwald: 15 Ster Nadel-Brügelholz, 6200 Stück Weichholz-Durchforstungswellen, 4 Lose Schlagraum, 8 Lose unaufbereitete Stumpen und 31 Lose Faschinenreis.

Samstag den 12. Januar, Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Blankenloch:

Aus Dist. III. Vorkenau und Dist. IV. Unterföllbruch: 26 Lose Schlagraum, 11 Lose unaufbereitete Stumpen und ca. 10 Lose Faschinenreis.

Durlach den 7. Januar 1901.

Der Gemeinderath.

Langensteinbach.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Langensteinbach versteigert aus dem Gemeindefeld an Ort und Stelle nachstehende Holzsorten mit Vorgriff bis 1. November d. J.:

1. Am Mittwoch den 16. Januar:

5 Stück	tannene Säg- und Baustämme	I. Klasse, Abschnitte,
15 "	" " " " " "	II. " "
60 "	" " " " " "	III. " "
150 "	" " Baustämme	IV. " "
225 "	" " " " " "	V. " "
8 "	forlene Stämme	II. und III. " Abschnitte,
5 "	Buchen	I. und II. "
13 "	Bau- und Wagnereichen.	

2. Am Donnerstag den 17. Januar:

20 Stück	Säg- und Baustämme	I. und II. Klasse,
15 "	Baustämme	III. " "
8 "	forlene Säg- und Baustämme	I. und II. Klasse,
35 "	Baustämme	IV. und V. " "
1 Buche,	2 Eichen	III. Klasse, 52 Eichen
		IV. und V. Klasse.

Stangen:

65 starke Stangen I. Klasse, 630 Stück Stangen II. Klasse,
310 Stück Hagstangen,

190 Stück	Hopfenstangen I. Kl.,	75 Stück	Hopfenstangen II. Kl.,
45 "	" " " " " "	300 "	" " " " " "
600 "	Rebstecken I. "	480 "	Rebstecken II. "
1000 Bohnenstecken.			

Die Zusammenkunft ist an beiden Tagen Vormittags 10 Uhr bei der Ziegelhütte dahier.

Langensteinbach den 8. Januar 1901.

Der Gemeinderath:
Spiegel, Bürgermeister.

E. Udele.

Durlach.

Zwangsv. Versteigerung.

Freitag den 11. Januar d. J., Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Biandlokal — Rathhaus hier — gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

2 Automatenbilder mit Uhren,
1 Feil- oder Hobelmaschine,
1 Bohrmaschine, 1 zweith. Kleiderschrank.

Die Versteigerung der Automatenbilder findet bestimmt statt.

Durlach, 10. Jan. 1901.

Weber,
Gerichtsvollzieher.

Eine noch sehr gute **Gitarre** ist preiswerth zu verkaufen bei **Richard Barschneider,** Amalienstraße 17, 3. Stock.

Ein wichtiger

Tuchschuhmacher

findet dauernde Beschäftigung bei **Heinrich Schäfer, Mühlstr. 4**

Mädchen, ein braves, jüngeres, wird sofort für Haushaltung gesucht

Pfinzstraße 52.

Eine reinliche Frau empfiehlt sich im Waschen und Putzen, sowie auch zum Serviren

Pfinzstraße 15, 1. St.

Zu sofortigem Eintritt ein

Dienstmädchen

gesucht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Eine Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher ist sogleich oder auf 1. April zu vermieten **Jägerstraße 19.**

Nationalliberaler Bezirksverein Durlach.

Die Herren Vereinsmitglieder werden hiermit auf **Sonntag den 13. Januar, Nachmittags 3 Uhr,** in das Gasthaus zur „Krone“ (Saal) in Durlach zu einer

Partei-Versammlung

höflichst eingeladen.

Gegenstände der Verhandlungen sind hauptsächlich die Wahlrechtsfrage und die nächsten Landtagswahlen.

An die Herren Vertrauensmänner ergeht noch spezielle Einladung.
Der Vorsitzende.

Kaufmännischer Verein Durlach, C. V.

Freitag, 11. Januar 1901:
Mitgliederversammlung.

Der Vorstand.

Hasenessen im Gasthaus zum Pflug.

Unterzeichneter ladet seine werthen Freunde und Gönner zu dem am **Samstag den 12. Januar** stattfindenden **Hasenessen** freundlichst ein.

Hochachtungsvoll
Karl Weiss.

Tanz-Unterricht.



Auf vielfaches Verlangen eröffnet der Unterzeichnete am **18. Januar d. J.** einen **zweiten Tanzkurs.** Damen und Herren, welche gesonnen sind, sich daran zu betheiligen, werden freundlich ersucht, sich Friedrichstraße 2 anzumelden.

Wilhelm Klenert, Tanzlehrer.

Ca. 1/3 Million Mark baar

kommen zur Auszahlung durch die vom 12.-15. Januar stattfindende

II. Freiburger Münstergeldlotterie,

darunter Treffer im günstigsten Falle von M. 125.000.—, 100.000.—, 75.000.—, 50.000.— u. s. w., im schlimmsten Fall aber ist der auf das letzte gezogene Loos fallende 1. Treffer mindestens M. 75.000.—, auf über 5000 Gewinne. Sofortige Gewinnauszahlung. Lose per St. M. 3.—, 10 St. 1 Freiloos, empfiehlt

Carl Götz, Karlsruhe,
Hebelstraße 11/15.

In meine Hauptkollekte kam bei 1. Freiburger Lotterie die Prämie von M. 75.000.—.

Verkaufsstelle in Durlach: **Karl Kayser.**

Erbsen, Bohnen, Linsen,

garant. gutkochend, pr. Pfd. von 13 Pf. an, **Fildersauerkraut,** pr. Pfd. 10, 10 Pfd. 90 Pf., **Salzbohnen,** pr. Pfd. 20 Pf. 10 Pfd. 1,80 Mk.
Philipp Luger & Filiale.

Mechanische Schuhfabrik Durlach,

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Spezialität: Schiff's Bertrand Welt.

Alleinverkauf in Durlach bei Louis Tiefenbacher.

Durlach den 10. Januar 1901.

P. P.

Wir beehren uns, höflichst mitzuteilen, daß zum 1. Januar curr. zufolge freundschaftlichen Uebereinkommens Herr **Karl Walz** aus unserer unter der Firma **Karl Walz & Mattern** bestandenen

Druckerei

ausgeschieden ist und dieselbe von Herrn **August Mattern** mit sämtlichen Aktiven und Passiven zum hinfertigen Alleinbetrieb unter der Firma

August Mattern

übernommen wurde.

Das Geschäftslokal befindet sich nach wie vor im Hause des Herrn Walz, Hauptstraße 56, Eingang Kronenstraße, wo geschätzte Aufträge jeder Art, vom größten bis zum kleinsten, zur zufriedenstellendsten Ausführung allezeit entgegengenommen werden.

Wie Herr Walz, den die stets fortschreitende Ausdehnung seines Papier- und Schreibwaren-Geschäftes zur Aufgabe der Druckerei drängte, nur nach Erhalt der Gewißheit, daß das Geschäft in gute Hände gelangt, sich zur Abtretung entschlossen, so darf auch ein verehrliches Publikum versichert sein, fortgesetzt nur gute Arbeiten zu billigem Preise zu erhalten.

Wir danken für das bisherige Wohlwollen und bitten um freundliche Fort-erhaltung desselben.

Hochachtungsvoll
Karl Walz.
August Mattern.

Schwane. — Aue.

Unterzeichneter erlaubt sich zu, der am **Samstag den 12. Januar**, Abends 8 Uhr, stattfindenden

Christbaumfeier

seine Stammgäste, Freunde und Gönner freundlichst einzuladen.

Für gute Speisen und Getränke, sowie für angenehme Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Lud. Eberhardt z. Schwane.

Restauration Tannhäuser.

Morgen
(Freitag)
wird
geschlachtet.

Badischer Hof.

Morgen (Freitag)
wird
geschlachtet.

Von 9 Uhr ab **Hessefleisch** mit **Kraut**, Mittags **Leber- und Griebenwürste**.

Gasthaus zur Traube.

Heute Abend
hausgemachte Leber- u. Griebenwürste,
wozu einladet
Busch.

Tafeläpfel, einige Zentner, sind noch abzugeben
Planzstraße 59.

Alte Stiefel & Stiefelrohr faukt fortwährend zu den höchsten Preisen
S. Schäfer, Mühlstraße 4.

Maskenkostüme!

2 elegante Bahy sind zu verkaufen **Herrenstraße 20, 1. St.**

Geunden wurde ein **Medaillon** an eine Uhrkette. Abzuholen **Amalienstraße 21, 3. St.**

Eine schöne Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, Anteil an der Waschküche, ist auf 1. April zu vermieten **Sttlingerstraße 36.**

Eine schöne Wohnung von zwei Zimmern, Küche und Zubehör ist auf 1. April zu vermieten **Gasthaus Auer- und Wilhelmstraße. Näheres Hauptstraße 70, 2. St.**

Eine kleine Wohnung ist auf den 1. April zu vermieten **Widerstraße 13, porterre.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine Frau **Marie Friederike Fied** gestern Mittwuch nach langem, schwerem Leiden im Alter von 27 Jahren sanft entschlafen ist. Um stille Teilnahme bittet **Der trauernde Gatte.**
Durlach, 10. Jan. 1901.
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 4 Uhr von der Friedhofsanstalt aus statt.

Militär-Verein.

Die ordentliche **Generalversammlung** findet **Samstag, 12. Januar**, Abends 7 1/2 Uhr, im Saale der Brauerei Nagel bei Kamerad Erb statt.

Tagesordnung u. A.: Jahresbericht des Schriftführers, Stellenbericht und Vorstandswahl.

Um zahlreiche Beteiligung bittet **Der Vorstand.**



Morgen, **Freitag, 11. d. M.**, Abends 8 1/2 Uhr, findet im Lokal **Clubversammlung** statt und bittet wegen Wichtigkeit der Tagesordnung um vollzähliges Erscheinen. **Der Vorstand.**

Achtung!

Diejenigen Artilleristen des Militärvereins, welche sich bei der Barbarafest in der „Sonne“ am 2. Dez. v. J. betheiligt haben, sind auf nächsten Samstag Abend 7 1/2 Uhr zu einer Besprechung in die „Sonne“ eingeladen.

Der Beauftragte.

Morgen (Freitag):

Frische Leber- & Griebenwürste.
Gasthaus zur Krone.

Freiw. Feuerwehr Durlach.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, die Mitglieder unseres Corps von dem Ableben unseres Feuerwehr-Veteranen

Friedrich Weigel,
Weingärtner,

Inhaber der Auszeichnung für 25- und 40jährige Dienstzeit, in Kenntnis zu setzen.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 2 Uhr statt, und werden die Kameraden hierzu freundlichst eingeladen.

Sammlung um 1 1/2 Uhr beim Hergstedenkmal.

Fahnenzug: 1. Zug.

Das Kommando:

Karl Reiß. Herm. Bull.

Grünwettersbach.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt machen wir Freunden und Bekannten die Mitteilung, daß unser innigst geliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater

Andreas Lutz,

Hauptlehrer a. D.,

früher in Kieselbronn,

nach schwerem Leiden sanft verschieden ist. Es bitten um stille Teilnahme:

Die trauernden Hinterbliebenen:

Margarethe Lutz, geb. Merklinger.

Bertha Berger, geb. Lutz.

Elise Herrmann, geb. Lutz.

Chr. Lutz, Landwirth.

Chr. Berger, Grünbaumwirth.

Aug. Herrmann, Hauptlehrer.

Grünwettersbach—Walterdingen, 10. Jan. 1901.